

WZ, 16. März 2006

## Lions und Bundeswehr mit dem Patenprojekt

*Benefizkonzert: Wuppertaler Lions und das Musikkorps der Bundeswehr helfen Jugendlichen*

*Von Veronika Pantel*

Gemeinsam sind sie stark: Schon seit vielen Jahren gehen die Wuppertaler Lions Clubs und das Musikkorps der Bundeswehr eine gelungene Allianz ein, wenn es um die gute Sache geht. Das 24. Benefizkonzert in der Stadthalle unterstützt das Wuppertaler Patenprojekt, das die Berufsausbildung Jugendlicher fördert.

Der grosse Stadthallen-Saal ist stets ausverkauft, wenn das beliebte Musikkorps unter der engagierten Leitung von Walter Ratzek aufspielt. Dabei sind die Darbietungen des Blasorchesters weit entfernt von ohrenbetäubenden Dauer-Fortissimo schmetternder Militärkapellen. Denn auf gestaltende Dynamik, feine Klangbalancen innerhalb der Bläsergruppen und auslotenden Klangfarben-Einsatz legt der Dirigent grossen Wert.

Von Klassik bis Rock reichte die Programm-Palette, und es verwunderte, wie sensibel beispielsweise die Holzbläser die Melodielinien der Mozart-Ouvertüre zu "Entführung aus dem Serail" gestalteten. Sogar eine echte Uraufführung gab es: Guido Rennert, Klarinettist aus den eigenen Reihen, komponierte sein "Konzert Nr. 3 für 2 Solo-Klarinetten und Orchester". Treibende Rhythmik im Duett der Solisten trifft auf sanfte Harfenklänge, so dass auch elegisch-trauernde Melodik im Adagio erklingt.

Dennoch: Markante Orchesterschläge und vollmundige Klarinetten-Läufe führen zu einem fulminanten, mit viel Pfeffer gewürzten Schluss. Aber auch etablierte Original-Literatur gibt es für großes sinfonisches Blasorchester. Etwa die "Dance Movements" des Briten Philip Sparke, der eine wirbelnde Tanz- Suite schrieb. Er widmete den Holzbläsern einen "Country Dance" im Molto Vivo und - ungewöhnlicherweise - dem Blech das "Lento" mit typischen Brass Band-Sound. Daran hätte sogar Wagner seine Freude gehabt.

Auch Bernstein hat Sparke gut studiert: Mit Attaca-Übergang und jazzigem Drive erinnerte der letzte Satz durchaus an die "West Side-Story". Bearbeitungen für Blasorchester gab es nach der Pause zu hören: Sehr spritzig gestalteten die Musiker die Komödianten-Suite Kabalewskis: Musik, die unmittelbar gute Laune schafft durch rasenden Galopp, verspielte Walzerchen oder parodistischen Marsch mit tappigen Bärenstapfen der Tuba. John Williams schrieb die Soundtracks zum Film "Harry Potter", die der junge Dirigent diesmal an die junge Kollegin abtrat.

Im Stil einer grossen Rock-Sinfonie kam Freddy Mercurys "Innuendo" daher: Satter Bläsersound mischte sich mit den wunderbar differenzierten Beiträgen der grossen Schlagerwerk-Riege und schuf so ein überwältigendes Klangerlebnis,

Ganz ohne Militärmusik aber wollten die Zuhörer das Musikkorps aber nicht gehen lassen. Denn natürlich pflegt die Bundeswehr auch die traditionelle Marschmusik: Hiervon gaben sie vor allem in den Zugaben überzeugende Kostproben.

[www.patenprojekt.de](http://www.patenprojekt.de)

[www.musikkorpsbw.de](http://www.musikkorpsbw.de)